

Holz-Marktberichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **26 (1910)**

Heft 32

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von den in jüngster Zeit vollendeten Bauten seien besonders nachstehende erwähnt: Der Schulhausneubau, ein in allen Teilen wohlgelungenes Werk, präsentiert sich innen und außen sehr vorteilhaft und es darf hiefür der Gemeinde Korschach und den Architekten Staerfle & Renfer bestens gratuliert werden. Am Eingange nach den zukünftigen Quaianlagen am See erhebt sich der moderne Neubau der Herren Gebrüder Witta, nach den Plänen von Architekt Gaudy erbaut und es harret der an diesen Neubau anstoßende Bauplatz noch der Ueberbauung. Der erwähnte Neubau wird mit den noch auszuführenden Bauten dereinst einen schönen Straßenabschluß bilden.

Am der Hauptstraße ist nun das ehemalige Hoffmannsche Haus mit dem schönen reichgeschmückten Eichenholzerker nach den Plänen der Architekten Staerfle & Renfer umgebaut worden. Das fertige Gebäude bildet eine Zierde für die Hauptstraße. Die Architekten haben es verstanden, das Gebäude den Bestrebungen des Heimatschutzes entsprechend in das Straßenbild einzugliedern.

Im Gegensatz zu vorstehend erwähntem Umbau ist das bis anhin schöne Straßenbild am sog. „Hengart“ durch zwei Neubauten, namentlich durch den Umbau des Ehehauses verunstaltet worden. Das sog. Ehehaus mit seinen prächtigen, einfachen Giebeln, dem von Eiche eingerahmten Erker und seiner gediegenen Dachsilhouette hat Spekulationszwecken wegen weichen müssen, um einem monotonen „Kasten“ Platz zu machen. Das prächtige Bild, das jeden Besucher von Korschach erfreute, ist verschwunden.

Die Baukommission hätte an Hand des Baureglementes eine solche Verunstaltung verhindern können, warum da nicht mit aller Energie dagegen eingesezt wurde, ist einfach unverständlich.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise im Jura. Zum Zwecke der Regulierung der Holzpreise hat sich eine „Jurassische Gesellschaft der Einwohner- und Bürgergemeinden des Jura“ gegründet. Ihr Sitz ist für die ersten zwei Jahre Saignelegier.

Vom deutschen Holzmarkte. Aus Mannheim wird der „N. Z. Z.“ unterm 26. Oktober berichtet: Die Schweizerischen Bundesbahnen fordern Offerten ein für Lieferung großer Posten Schnittwaren, unter denen etwa 1000 m³ Tannenmaterial das Hauptobjekt abgeben. Es werden außerdem noch Angebote verlangt für Föhren-, Eichen-, Buchen-, Kappeln-, Nußbaum- und Bitch-pine-Schnittwaren.

Der Markt in süddeutschem Schnittmaterial zeigte einen größeren Druck, weil die Bestände sich in ihrem Umfang weit über die Höhe der Nachfrage erhoben. Besonders die Schweizer Kundschaft ließ es an größeren Einkäufen fehlen. Die größeren Baugeschäfte und Schreinerereien deckten dazu nur den allerdringendsten Bedarf ein. Die jüngst aus der Schweiz zurückgekehrten Vertreter süddeutscher Handlungshäuser berichten, daß der Markt wenig aufnahmefähig sei und sie mit ihren zum Teil erhöhten Preisen auf großen Widerstand gestoßen sind. Amerikanische Bitch-pine-Rists dürften wohl der einzige Artikel sein, der in entsprechenden Posten von Süddeutschland aus nicht geliefert werden konnte. Der Grund hiefür ist darin zu suchen, daß die amerikanischen Ablader nur ungerne diese Ware produzieren, weil an sie allzu hohe Ansprüche gestellt werden. Darin ist auch der Grund zu erblicken für die nicht unwesentlich in die Höhe geschwellten Preise. Zuletzt bezahlte man für den

m³ 1 X 4" prima Bitch-pine-Rists 4 Fr. 25 bis 4 Fr. 30 frei Fracht und Zoll Zürich. An Stelle der allzu teuren Bitch-pine-Rists wurden häufiger Red-pine-Rists oder Bitch-pine-Halbrists gekauft. Der Abjaz von Bitch-pine-Bohlen ging auch nur in relativ ruhiger Weise vor sich, doch hat auch darin eine Abbröckelung der Preise nicht erfolgen können. Für beste Yellow-pine-Bohlen wurden fortgesetzt noch 108—110 Fr. pro m³ zollfrei Frachtbasis Zürich bezahlt. Das Geschäft in nordischem Weißholz lag ruhig, doch behaupteten sich auch die Werte dieser Provenienzen. An einen Preisrückgang war schon deshalb nicht zu denken, weil Rußland und Schweden ständig höhere Offerten herausgaben und erstklassige Ware überhaupt rar war. 1 X 5" starke nordische (schwedische) Weißholzbretter mußten mit 162 Mk. 50 per engl. Stand. cif Rotterdam bezahlt werden. Unter diesen Umständen durften Preise von 1 Fr. 80 pro m² fracht- und zollfrei Zürich nicht auffallen. Da an den süddeutschen Plätzen große Posten schwedisches Weißholz nicht vorhanden sind, kann mit einer Preisabschwächung nicht gerechnet werden.

Das Geschäft in überseeischen Nuzhölzern. Aus Bremen, Ende Oktober, schreibt man der „Frankfurter Zeitung“: „Die Grundstimmung des Marktes in fremdländischen Nuzhölzern war während der letzten Wochen in fast allen Sorten und Dimensionen durchweg fest. Einem verhältnismäßig recht kleinen Angebot und Lager stand eine ziemlich rege Nachfrage gegenüber. Brauchbare Ware wurde in vielen Fällen direkt vom Kai Hamburg oder Bremen disponiert, ohne erst das Lager zu berühren. Das ist immerhin ein gutes Zeichen für eine gesunde Entwicklung des Geschäfts. Zu wünschen wäre, daß die Ablader wieder mehr Holz in gangbaren Abmessungen und von guter Beschaffenheit nach Europa auf den Weg bringen, denn sie können sicher sein, in

Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

A. & M. WEIL

= ZÜRICH =



Spiegelglas belegt und unbelegt plan und facettiert
in allen Formen und Grössen

PREISLISTEN und SPEZIAL-OFFERTEN zu DIENSTEN.

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

den nächsten Monaten in den feineren Holzsorten in Deutschland einen aufnahmefähigen Markt anzutreffen.

Besonders im Mahagoni-Geschäft war die allgemeine Stimmung für die Verkäufer recht günstig, denn bei lebhafter Nachfrage verfolgten die Preise durchgehend eine aufwärts gerichtete Bewegung. Gute Aussichten eröffnen sich für bessere Mexiko-Provenienzen, obgleich allerlei hiervon in den letzten Monaten angebracht worden ist. Auch Guatemala und Honduras Mahagoni interessierten in guter Ware zu festen Preisen. Cuba konnte in Deutschland nicht die gebührende Beachtung finden, aber im Auslande wurde jegliches Angebot höher bewertet. Das hauptsächlichste Geschäft jedoch wurde wieder in den verschiedenen Afrika-Sorten getätigt, wobei sich auch für die geringeren, hellfarbigen Provenienzen wesentlich höhere Preise ergaben. Die Vorräte in Cedernholz sind klein geblieben bei durchaus fester Marktlage, besonders für bessere Ware von Cuba, Punta Arenas und Trinidad für Pianoforte-Mechaniken und zu andern Zwecken. Größere Zufuhren sind voraussichtlich bis auf weiteres nicht zu erwarten. Amerikanische Nuzbaum-Blöcke könnten zu vollen Preisen untergebracht werden, so weit es sich um Holz von gangbaren Dimensionen und von guter Beschaffenheit handelte. Eine Versorgung der Läger in besserer Ware ist notwendig. Amerikanisches Whitewood war in gesunden, breiten Blöcken von guter Farbe gefragt, während geringere Ware schwer verkäuflich war. In Eichen-Blöcken amerikanischer Herkunft konnte sich ein größerer Handel entwickeln, wenn die Verschiffer sich auf in Deutschland gangbare, bessere Partien beschränken wollten. Geschnittene Eichen lagen ziemlich unverändert gut.

Ostindisches und brasilianisches Jacaranda fand in gut zusammengestellten Partien, in denen auch zum Fournieren geeignete Stücke sich befanden, schlanke Nehmer, sodaß Abladungen solcher Ware erwünscht sind, während geringeres Holz besser fortbleibt, da hierfür wenig Verwendung ist. In Bahia-Rosenholz scheinen die hauptsächlichsten Konsumenten noch hinreichend verfehen zu sein. Cocobolo war in kleinen Posten von guter Qualität begehrt, doch war ein größeres Angebot nicht bemerkbar. Nach Cuba-Cocusholz von gesunder Beschaffenheit war mancherlei Begehrt vorhanden, welcher aber nur in den seltensten Fällen voll befriedigt werden konnte, da die Verschiffungen dieses Artikels noch nicht wieder aufgenommen worden sind. Das Ebenholz-Geschäft war in den verfloffenen Wochen nennenswerten Schwankungen nicht unterworfen, sodaß die Preise in gangbarer Ware wenig verändert sind. Bessere Zufuhren können auch weiterhin auf volle Beachtung rechnen. Poaholz von guten Dimensionen und schöner Qualität war unverändert in Frage, doch blieben minderwertige Ankünfte vernachlässigt, sodaß weitere Verschiffungen solcher Ware nicht angebracht erscheinen. Brasilien liefert seit einiger Zeit sehr schöne Nuzhölzer, welche zum Teil eine große Zukunft haben dürften. Interessenten sollten daher nicht veräumen, sich mit diesen Hölzern bekannt zu machen, welche regelmäßig geliefert werden können."

Verschiedenes.

Preisconvention im Holzhandel. Wir hatten vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß zwischen den österreichisch-ungarischen Holzexportfirmen Verhandlungen bezüglich Aushahnung einer Preisconvention schweben. Diese Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluß gediehen. Die Preisconvention ist zur Tatsache geworden. Es gehören derselben fast alle bedeutenden Holzfirmen der

österreichisch-ungarischen Monarchie an. Es sind besonders die Preise für den Holzexport nach Griechenland, England, Italien und dem Orient festgelegt worden.

Eine neue holzindustrielle Aktiengesellschaft in Ungarn. Die Engros Holzfirma Ignaz Deutsch Söhne in Budapest und die Neuschloß Mascher Lanninfabrik und Dampfzäge-Akt.-Ges. haben zwecks Verwertung der Lomajer Fichtenwäldungen eine Aktiengesellschaft unter der Firma Lomajer Waldindustrie-Akt.-Ges. gegründet. Die Finanzierung des Unternehmens, dessen Aktienkapital zunächst K. 3 Mill. beträgt, wird von der Vaterländischen Bank in Budapest durchgeführt.

Holz kontra Eisen. Infolge der plandollen Agitation der Eisen- und Eisenbeton-Fachleute ist es dahin gekommen, daß die Holzbaumeister sowohl bei Behörden als auch bei Privatleuten immer mehr zurückgedrängt wird. Um nun der Verwendung des Holzes wieder zu der ihr gebührenden Geltung zu verhelfen, beabsichtigt der Bund deutscher Zimmermeister G. B. eine Brandprobe zu veranstalten, um hierdurch den Beweis zu erbringen, daß das Holz bei Anwendung technischer Hilfsmittel gegen Feuer die überhandgenommene Beschränkung hinsichtlich seiner Anwendung als Baumaterial nicht verdient. Da eine derartige Brandprobe sehr große Kosten verursacht, wendet sich der Bund deutscher Zimmermeister in einem Aufruf an die Zimmermeister Deutschlands zur Stiftung von Beiträgen. „D. Z. Z.“

Aktiengesellschaft für Holzgewinnung und Dampfzägenbetrieb vorm. F. u. C. Götz & Co., Wien-Bukarest. Die Generalversammlung der Gesellschaft, an der auch deutsches Kapital beteiligt ist, genehmigte den Antrag, 2 Mill. Fr. neue Obligationen auszugeben. Der Geschäftsbericht für 1909/10 konstatiert rückgängige Verkaufspreise und erfolglose Bemühungen, eine Verminderung der Gesteungskosten herbeizuführen.

Konservierung von Holzmasten und Schwellen. Nach M. H. Wandervoel werden in den Vereinigten Staaten jährlich zirka 500,000 bis 600,000 Holzmasten ausgewechselt. Diese Zahl dürfte jedoch innerhalb eines Jahrzehntes auf etwa 900,000 bis 1,000,000 wachsen. Die Lebensdauer beträgt durchschnittlich für Jeder 13 1/2 Jahre, Kastanie 12 1/2 Jahre, Zypresse 9 Jahre, Wachholder 8 1/2 Jahre und Kiefer 6 1/2 Jahre. Getränkte Masten besitzen eine um etwa 30% höhere Lebensdauer als ungetränkte. Es wird keine bestimmte Konservierungsmethode für alle Fälle empfohlen; Versuche haben jedoch erwiesen, daß die Tränkung mit Kreosotöl sehr wirksam ist, und daß die Tränkung unter hohem Druck derjenigen im offenen Behälter unter niederem Druck vorzuziehen ist.

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephon Telephon

Telegraph-Adresse:

PAPPBECK PIETERLEN.

Fabrik für

la. Holzzement Dachpappen
Isolirplatten Isolirteppiche
Korkplatten

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**
Deckpapiere

roh und imprägniert, in nur bester Qualität,
zu billigsten Preisen. 973 n